Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 36

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Beitgemäß

Im Eisenbahnabteil. Zwei Herren fommen ins Gespräch. Man untershält sich vom Militär. Herr A. scheint da "sehr zu Hause" zu sein. Da fragt ihn B., von seinen Kenntnissen übersrascht: "Sind Sie aftiv?", worauf A. scherzhaft erwidert: "Gewiß, gewiß!—Aber nur—radioaftiv!"

Nette Aussichten

Herr zum Barbier, bei dem er sich einen Zahn ziehen laffen will: "Wasum laffen Sie denn die Storen hermuter und schließen die Türe gegen die Straße hin ab?"

Barbier: "D, das ist nur wegen den dummen Leuten, die springen sonst immer alle herbei, sobald sie merken, daß ich jemand einen Zahn ziehen will!"

Strandbadgast

Wenn ich aufgestanden bin, Sehe ich zum Himmel hin. Ist wohl heute Badewetter? Ist der Himmel etwas netter Bohl als gestern anzusehn? Kann ich endlich baden gehn?

Und dann seh' ich mich im Geist, Schön wie Adonis, am Mein. Gehe, wie die Andern, dreist Manchmal gar ins Wasser rein.

Schöner Tag. Sei du gesegnet! Doch ich glaube fast, es regnet! Ja es ist wie's gestern war, Nun seh' ich ganz deutlich, klar: Nichts als Regen, Sturmgetose -Brauchst heut' keine Badehose.

Geh' mein Junge, leg Dich nieder Und zum Troste kauf' Dir wieder Am Kiosk den Kebesspatter. Dort siehst Du die Badenizsein, Badehezsein, Badeschickslein Auch vertreten, jedes Alter Jit dort drinnen ausgenommen. (Niemand weiß, woher sie kommen.) Siehst sie, ohn' Dich zu gesährden Gar am Ende — naß zu werden.

Aus der Sommerfrische

Dienstmädchen erzählt, ihre Hersschaft, die Familie B., habe sich acht Wochen an einem kleinen Luftkurort Graubündens aufgehalten und jeden Tag nur Hammelfleisch erhalten.

Kurgast: "Herr B. ist wohl Rekon= valeszent."

Dienstmädchen (mitleidig lächelnd): "Nein, er ist Profurist."

Druckfehler

Unser einheimischer Komponist, Hr. Kaver Knüffel, bewies auch gestern Abend wieder mit seiner temperaments vollen Wiedergabe seiner Frühlingslieder am Klavier, daß er zweisellos zu den hervorragendsten Tobkünstlern der Schweiz gehört.